

FREITAG, 27. JUNI 1969

20 UHR

HERKULESSAAL DER RESIDENZ

Bach-Kantaten

DIETRICH FISCHER-DIESKAU,

Bariton

MÜNCHENER BACH-CHOR

MÜNCHENER BACH-ORCHESTER

Leitung

KARL RICHTER

(1685 - 1750)

Kantate 82 (Fest Mariae Reinigung)

„Ich habe genug“

Arie B.

Ich habe genug,
 Ich habe den Heiland, das Hoffen der Frommen,
 Auf meine begierigen Arme genommen;
 Ich habe genug!
 Ich hab ihn erblickt,
 Mein Glaube hat Jesum ans Herze gedrückt;
 Nun wünsch ich noch heute mit Freuden
 Von hinnen zu scheiden.

Rezitativ B.

Ich habe genug,
 Mein Trost ist nur allein,
 Daß Jesum mein und ich sein eigen möchte sein.
 Im Glauben halt ich ihn,
 Da seh ich auch mit Simeon
 Die Freude jenes Lebens schon.
 Laßt uns mit diesem Manne ziehn!
 Ach! möchte mich von meines Leibes Ketten
 Der Herr erretten;
 Ach! wäre doch mein Abschied hier,
 Mit Freuden sagt ich, Welt, zu dir:
 Ich habe genug.

Arie B.

Schlummert ein, ihr matten Augen,
 Fallet sanft und selig zu!
 Welt, ich bleibe nicht mehr hier,
 Hab ich doch kein Teil an dir,
 Das der Seele könnte taugen.
 Hier muß ich das Elend bauen,
 Aber dort, dort werd ich schauen
 Süßen Friede, stille Ruh.

Rezitativ B.

Mein Gott! wenn kommt das schöne: Nun!
 Da ich im Friede fahren werde
 Und in dem Sande kühler Erde
 Und dort bei dir im Schoße ruhn
 Der Abschied ist gemacht,
 Welt, gute Nacht!

Arie B.

Ich freue mich auf meinen Tod,
 Ach, hätt er sich schon eingefunden.
 Da entkomm ich aller Not,
 Die mich noch auf der Welt gebunden.

„Der Friede sei mit dir“

Rezitativ B.

Der Friede sei mit dir,
 Du ängstliches Gewissen!
 Dein Mittler stehet hier,
 Der hat dein Schuldenbuch
 Und des Gesetzes Fluch
 Verglichen und zerrissen.
 Der Friede sei mit dir!
 Der Fürste dieser Welt,
 Der deiner Seele nachgestellt,
 Ist durch des Lammes Blut bezwungen und gefällt.
 Mein Herz, was bist du so betrübt,
 Da dich doch Gott durch Christum liebt!
 Er selber spricht zu mir:
 Der Friede sei mit dir!

Arie und Choral B. 5.

Welt, ade! ich bin dein müde,
 Salems Hütten stehn mir an,
 Wo ich Gott in Ruh und Friede
 Ewig selig schauen kann.
 Da bleib ich, da hab ich Vergnügen zu wohnen,
 Da prang ich gezieret mit himmlischen Kronen.

Welt, ade! ich bin dein müde,
 Ich will nach dem Himmel zu,
 Da wird sein der rechte Friede
 Und die ewig stolze Ruh!
 Welt, bei dir ist Krieg und Streit,
 Nichts denn lauter Eitelkeit,
 In dem Himmel allezeit
 Friede, Freud und Seligkeit.

Rezitativ und Arioso B.

Nun, Herr, regiere meinen Sinn,
 Demit ich auf der Welt,
 Solang es dir mich hier zu lassen noch gefällt,
 Ein Kind des Friedens bin,
 Und laß mich zu dir aus meinen Leiden
 Wie Simeon in Friede scheiden!
 Da bleib ich, da hab ich Vergnügen zu wohnen,
 Da prang ich gezieret mit himmlischen Kronen.

Choral

Hier ist das rechte Osterlamm,
 Davon Gott hat geboten,
 Das ist hoch an des Kreuzes Stamm
 in heißer Lieb gebraten,
 Des Blut zeichnet unsre Tür,
 Das hält der Glaub dem Tode für,
 Der Würger kann uns nicht rühren.
 Halleluja!

Kantate 56 (Neunzehnter Sonntag nach Trinitatis)

„Ich will den Kreuzstab gerne tragen“

Arie B.

Ich will den Kreuzstab gerne tragen,
 Er kömmt von Gottes lieber Hand,
 Der führet mich nach meinen Plagen
 Zu Gott, in das gelobte Land.
 Da leg ich den Kummer auf einmal ins Grab,
 Da wischt mir die Tränen mein Heiland selbst ab.

Rezitativ B.

Mein Wandel auf der Welt ist einer Schiffahrt gleich:
 Betrübnis, Kreuz und Not sind Wellen, welche mich bedecken
 und auf den Tod mich täglich schrecken;
 mein Anker aber, der mich hält, ist die Barmherzigkeit,
 womit mein Gott mich oft erfreut.
 Der ruft so zu mir: Ich bin bei dir, ich will dich nicht verlassen,
 noch versäumen! Und wenn das wütenvolle Schäumen
 sein Ende hat, so tret' ich aus dem Schiff in
 meine Stadt, die ist das Himmelreich, wohin ich mit
 den Frommen aus vielem Trübsal werde kommen.

Arie B.

Endlich, endlich wird mein Joch
 Wieder von mir weichen müssen.
 Da krieg ich in dem Herren Kraft,
 Da hab ich Adlers Eigenschaft,
 Da fahr ich auf von dieser Erden
 Und laufe sonder matt zu werden.
 O gescheh es heute noch!

Rezitativ und Arioso B.

Ich stehe fertig und bereit, das Erbe meiner Seligkeit
 mit Sehnen und Verlangen von Jesus Händen zu empfangen.
 Wie wohl wird mir geschehn, wenn ich
 den Port der Ruhe werde sehn.

Da leg ich den Kummer auf einmal ins Grab,
 Da wischt mir die Tränen mein Heiland selbst ab.

Choral

Komm, o Tod, du Schlafes Bruder,
 Komm und führe mich nur fort;
 Löse meines Schiffeins Ruder,
 Bringe mich an sichern Port.
 Es mag, wer da will, dich scheuen,
 Du kannst mich vielmehr erfreuen;
 Denn durch dich komm ich herein
 Zu dem schönsten Jesulein.